

Prämmerations-Preise.

Für Arab: Mit Postversendung: Ganzjährig 14 fl. - tr. Halbjährig 8 fl. - tr. Vierteljährig 5 fl. - tr. Einzelhefte 1 fl. - tr.

Arader Zeitung.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptplatz, im Winterischen Neugebäude. 1. Etage. Für das Ausland übernehmene Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Basel u. Paris die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. In Wien: A. Döppel und Haasenstein & Vogler. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Freitag den 10. Mai 1867.

XVI. Jahrgang.

Nro. 108.

Die Ankunft Ihrer Majestäten in Pest-Ofen.

(Original-Bericht der Arader Zeitung.)

Die Franzosen sagen: „Die Pänclichkeit ist die Höflichkeit der Könige“, wenn das so ist, so ist Ungarns Königs-paar sehr höflich. Zur angefangenen Minute, 4 Uhr 35 Minuten langte es mit dem Gefolge in Pest an. Das Volk, das sich in dichtgedrängten Massen vom Bahnhofe bis nach Ofen schon Stunden vorher versammelt hatte, empfing die anlangenden Majestäten mit stürmischem Jubel. Die Freude mehr dem Anblicke von Ungarns geliebter Königin zuzuschreiben sein, die in strahlender Schönheit, und blühend gesundem Aussehen, neben ihrem königlichen Gemal saß. Vor den königlichen Majestäten ritt ein glänzendes Vandalium, die Straßen, durch die sich der Zug nach Ofen bewegte, waren dicht mit Blumen bestreut. Die Stadt war auf das festlichste geschmückt, besonders geschmackvoll das Haus der Gräfin Christine Wenckheim in der Waadgasse. Im Zuge befanden sich: Ministerpräsident Graf Andrássy, Graf Festetics, und viele andere Magnaten in reichgeschmückten Festkleidern. Wie man hört, soll zum Aufenthaltsort Ihrer Majestäten Gödöllös bestimmt sein. — Morgen ist der entscheidende Tag für die Bürgermeisterwahl, die feindlichen Parteien werden sich vor der Wahl, die eine in der Kerepeserstraße vor dem ungarischen Theater, die andere auf dem Stadthausplatz versammeln.

Caesar.

Die Londoner Conferenz.

(Original-Bericht der Arader Zeitung.)

Wien, 8. Mai.

Wie Sie wissen, begann gestern die Londoner Conferenz zu tagen, um deren Zustandekommen sich Baron Beust, ohne deswegen die vermittelnde Thätigkeit Englands und Russlands im mindesten zu unterschätzen, so hervorragende Verdienste erworben hat. Nach der augenblicklichen Sachlage glaubt man hier an einen baldigen günstigen Verlauf dieser Angelegenheit. Man denkt sich dabei den Gang, welchen die Verhandlungen voraussichtlich nehmen dürften, folgendermaßen: Zunächst erscheint offenbar die niederländische Regierung zum ersten Male herufen. Sie wird wohl hervorheben, welche Schwierigkeiten dadurch erwachsen seien, daß die im Art. 11 der Bundesacte auch für Luxemburg ausgeprochene Garantie hinweggefallen ist. Zwischen zwei so mächtigen Staaten, wie Frankreich und Preußen eingeleitet, von Seite der letztern Macht noch dazu mit dem Serivittus des Besatzungsrathes in der Festung Luxemburg belastet, mußte die Lage der großherzoglich luxemburgischen Regierung, zumal da sich dieselbe außerhalb jeder organischen Verbindung mit den Niederlanden befindet, eine nahezu unerträglich werden. Nachdem nun ihr Versuch, eine Cession an Frankreich vorzunehmen, mißlungen ist, scheint gar nichts anderes zu erübrigen, als daß die luxemburgische Regierung selbst nunmehr eine Neutralität für ihr Land nach Art und Weise der belgischen besüßwortet. Als ein nothwendiges Collater hieran würde sich die Räumung der Festung Luxemburg von Seite der preussischen Truppen knüpfen. Denn es ist klar, daß in einem mit den Privilegien der Neutralität ausgestatteten Lande ein solches Besatzungsrecht zu den größten Anomalien gehören würde. Wird dies auch von Seite der preussischen Regierung, wie vorauszusetzen, im Schoße der Conferenz erkannt, so wäre damit eigentlich, nach hiesiger Auffassung, der ganze Handel zu Ende, so daß man hofft, die Conferenz werde in zwei oder drei Sitzungen ihr Tagewerk vollendet haben. Schwierigkeiten könnten sich nur in zweifacher Beziehung ergeben. Einmal fürchtet man hier die Scheu Englands, neue Garantieverpflichtungen einzugehen; aber man findet auch sogleich einen Trost in der Erwägung, daß England als Garant der Wiener Congreßacte unzweifelhaft auch unter den früheren Verhältnissen die gleiche Verbindlichkeit auf sich genommen hatte, so daß also ein Surplus in dieser Hinsicht keinesfalls für dasselbe erwachsen wird. Eine weitere Verzögerung könnte sich aus allfälligen Entschädigungsansprüchen Preußens im eigenen Namen und dem des deutschen Bundes, wozu auch Oesterreich pro rata betheiligt wäre, bezüglich des Kostenersatzes, der — wie principell bereits feststeht — zu demotivierenden Festungswerke ergeben. Doch gibt dieser mehr eine Specialverhandlung zwischen den Niederlanden und den unmittelbar Beteiligten, und muß daher nicht nothwendigerweise auf der Conferenz zum Austrage gebracht werden.

Die städt. Restauration.

Arad, 9. Mai.

In Fortsetzung der Restauration wurden heute Morgens 8 Uhr von dem Wahlpräses für die Stelle eines sechsten Senators folgende Candidaten bezeichnet, u. zw.: die Herren Fischer Nicolans, Gregonovics Johann und Kopecsanyi Christof. Nachdem Herr Gregonovics erklärte, keinen Dienst annehmen zu wollen, wurde an dessen Stelle Herr Seiler Jacob candidirt und sofort zur Abstimmung geschritten, welche zu Gunsten des zuletzt aufgestellten Candidaten ausfiel.

Für die Stelle eines siebenten Senators wurden die folgenden Herren candidirt: Fritsch Robert, Tenekly Lazar und Serb Theodor jun. Die alskald vorgenommene Abstimmung ergab eine bedeutende Majorität für Herrn Fritsch.

Für die Stelle eines achten Senators (Grundbuch-Referenten) wurden sodann candidirt die Herren: Tenekly Lazar, Petrovics Theodor und Serb Theodor jun. Die Verkündung dieser Candidatur rief eine unbeschreibliche Aufregung bei einem großen Theile der Wähler hervor, welche namentlich gegen die dreimalige Candidatur des Herrn Tenekly energisch protestirte, und auf die Aufstellung eines andern Candidaten, namentlich auf die des bisherigen Senators Herrn Malak drang, während wieder eine andere Partei Herrn Tenekly um jeden Preis, sogar mit Acclamation gewählt wissen wollte. Da alle Versuche die Parteien zu beschwichtigen mißlungen und die Zeit auch weit vorgeschritten war, erklärte der Wahlpräses die Verhandlungen für heute geschlossen und bestimmte den Beginn der Fortsetzung auf Samstag den 11. d. M., Morgens 8 Uhr; da des morgen stattfindenden Wochenmarktes wegen die Wahlen auf dem Hauptplatze nicht fortgesetzt werden können.

Pariser Ausstellung.

(Original-Bericht der Arader Zeitung.)

Paris, Anfangs Mai.

III.

Wir bitten um Entschuldigung für diese etwas steife und langweilige Nomenclatur der verschiedenen Schätze und Sehenswürdigkeiten, die der Industrie-Palast in sich birgt; wir hielten dieselbe aber zum vorläufigen Verständniß unserer Leser für geboten; da wir auf die einzelnen Details unseres colossalen Stoffes noch mehrfach zurückkommen werden, dürften wir uns in diesen einleitenden Bemerkungen ziemlich summarisch fassen. — Nachdem wir nun eine allgemeine Uebersicht über das Innere des Industrie-Palastes entworfen, sei uns nun noch ein flüchtiger Blick auf den Park gestattet, der den Palast anmuthig und malerisch umgibt. Dieser großartige Park ist in Viertel getheilt und jedes dieser Viertel trägt den Namen der Nation, die am stärksten darin vertreten ist; wir finden demnach ein französisches, ein deutsches, ein englisches und belgisches Viertel. Das französische Viertel ist am richtigsten benannt, denn es finden sich in demselben ausschließlich nur französische Ausstellungsgegenstände und Etablissements aller Art. Gleich beim Eintritt durch den Haupt-Eingang gewahrt man eine Kirche, in welcher das ganze glänzende Material aufgestellt ist, das der katholische Cultus bei gottesdienstlichen Veranlassungen in Anwendung bringt. — Weiterhin erhebt sich ein großmächtiger Leuchthurm, der auf einem Felsengrund steht und einen ganz bedeutenden Eindruck macht; im Innern dieses Leuchthurms führt eine breite und bequeme Treppe bis zur obersten Plattform, von welcher aus man eine prächtige Aussicht genießen wird. Der Felsenrund dieses Leuchthurms wird durch eine kleine Insel gebildet, die sich inmitten eines Teiches erhebt, der sein Wasser aus einem Fluße empfängt, welcher das ganze französische Viertel durchströmt. Ein eleganter Pavillon, in welchem man alle erdenklichen Sorten von Gefrorenem findet, ein kollektiver Riosk, der als Lesecabinet eingerichtet ist, wo alle Zeitungen der Welt ausgelegt sind, und endlich das internationale Theater mit seinem speciellen Restaurant und seinem besondern Caffeehaus, tragen noch zu den Annehmlichkeiten dieses Gartentheiles bei. Indessen findet man darin auch noch viele Etablissements von erstem Nutzen und größerer industrieller Tragweite; wie z. B.: Papier-, Krystall-, Stearin-Fabriken, Druckereien, eine Chocoladen-Fabrik, Windmühlen, eine interessante Ausstellung von Glasmalereien. Dies alles wird gewiß sehr interessant und belehrend sein, wenn es fertig ist — vorläufig ist aber auch hier noch alles im Werden begriffen, und wir müssen uns noch auf diese allgemeinen Andeutungen beschränken.

Im deutschen Viertel finden wir uns sonderbarerweise zunächst nach Rußland versetzt. Wir stehen mitten in einem russischen Dorfe; hier erblicken wir einen Weizenzeiger, der uns angibt, wie viel Weizen aus noch von St. Petersburg trennen; dort steht eine „Jourid“ (ein russisches Feld), da erhebt sich ein „Zebah“, die vollständige Wohnung des russischen Bauern mit Schenke und Stall und dem kleinen niedrigen Ausgüßerhäuschen für den alten Großvater. An diese russischen Bilder reihen sich charakteristische Producte aus Schweden und Norwegen, der Schweiz und Portugal. Hieran schließt sich die österreichische Section; da findet man eine Wädelerei, einen Restaurant und vier Häuser-Typen, von denen jedes eine Nationalität vertritt, und zwar: Niederösterreich, Tirol, Ungarn, und Galizien. Nun folgt Preußen mit sehr bedeutenden industriellen Etablissements, und Spanien macht den Schluß dieses interessanten Gartentheiles.

Wir betreten nun das englische Viertel und finden

auch hier viel Sehenswürdiges, das in seiner Vollendung das reichhaltigste Interesse bietet, z. B. eine prächtige und ganz vollständige englische „Cottage“ mit all' ihren Einzelheiten, eine englische Kirche und Schule u. s. w. Ein ganz besonderes Interesse wird aber diesem Gartentheile verliehen durch die bunte und seltsame Gruppe orientalischer Etablissements, die hier zusammengestellt ist. Der Besucher sieht sich plötzlich in ein ganz phantastisches, unwahrscheinliches Terrain versetzt, es gleicht einem Märchen aus „Tausend und Eine Nacht“. Hier erhebt sich zunächst der Palast des Bey von Tunis mit seinem Marmor-Perlon, seinen plätschernden Springbrunnen, seinem Gerichts-saal, seinen geheimnißvollen Gemächern, in denen hinter dichtverschlossenen Baloufien, jedem irdischen Auge unzugänglich, die Daliaken weilen. Um den Palast des Herrschers herum ist nun alles gruppiert, was Tunis an Industrieen aufzuweisen hat: Tabaks-, Dattel- und Seidenstoffhändler, ein Barbier, ein Notar, ein tunesisches Caffeehaus und ein tunesischer Restaurant. Alles dies ist mit der größten Genauigkeit ausgeführt; tunesische Eingeborne beleben das ganze Bild und verleihen ihm eine locale Farbe. — Nicht daneben erblicken wir: maroccanische Zelle, siamesische Säule, ein chinesisches Theehaus und ein chinesisches Theater. Weiterhin stoßen wir auf eine türkische Moschee, einen Riosk und türkische Bäder. Noch weiter bietet sich unserem erstaunten Blick die ägyptische Niederlassung, die vom höchsten Interesse ist und uns zu eingehender Besprechung vielfache Veranlassung bieten wird. Ich glaube schon im Voraus behaupten zu dürfen, daß dieser Theil der Parkes seines ganz eigenthümlichen Reizes wegen eine besondere Anziehungskraft auf alle Besucher ausüben wird. Wir werden jedenfalls in diesen Besprechungen noch oft darauf zurückkommen haben.

Wir kommen nun zum Schluß in das belgische Viertel, das ebenfalls unser Interesse im allerhöchsten Maße regt macht. Zwei Drittel dieses Viertels sind von dem übrigen Park durch einen leichten und eleganten Verschluß abgetrennt. Hinter diesem Verschluß breitet die glänzendste und großartigste Blumen- und Pflanzen-Ausstellung, die sich eine orientalische Phantasie nur träumen kann, in verschwendungssüchtiger Fülle ihre zauberische Pracht aus. Nicht dieser Blumen-Ausstellung findet man in diesem Viertel noch belgische und holländische Niederlassungen; außerdem sind darin auch die Bureauz der kaiserlichen Ausstellungs-Commission etalirt, und endlich findet man auch hier ganz vorn in Halb-Romanden-Form die kaiserliche Post-Verwaltung, die speciell zum Dienste für die Bedürfnisse der Ausstellung hier eingerichtet ist.

Es konnte, wie bemerkt, für heute noch nicht in meiner Absicht liegen, eine vollständige Studie über den in so vieler Beziehung ganz bewundernswürdig angelegten Park der Ausstellung zu liefern; ich wünsche nur, meinen Lesern von den wunderbaren Dingen, die dieser Zauber-Park enthält, wie von seiner Anlage einen allgemeinen Begriff zu geben.

So finden denn die einleitenden Bemerkungen, die ich dem großen Gegenstande, der uns beschäftigt wird, vorausgeschickt mußte, hier ihren ganz natürlichen Abschluß auf Alles, was ich bisher nur andeuten konnte, werde ich im Detail zurückkommen, ich werde vieles zu erzählen, zu berichten haben — und, um mit Göthe zu reden:

„Die Masse läßt sich nur durch Masse zwingen. Ein jeder sucht sich endlich selbst was aus. Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“

Diese letzte Zeile ermuntert mich ganz besonders. Da ich die Gemüthlichkeit habe, vieles bringen zu können, erwächst mir die Hoffnung, daß ich manches bringen werde, was den Vortheil meiner Leser erregt, und daß das Interesse für das Mitgetheilte sich schließlich auch in wohlwollender Nachsicht auf den Mittheilenden übertragen wird.

Neuestes.

Ugram, 8. Mai. Im Neuner-Comité wurde statt Majuranic Pellenbach zum Doman des Adrecomité's gewählt. Derselbe soll dem Landtage einen neuen Vermittlungsvorschlag vorlegen.

Fiume, 7. Mai. Seit den frühen Morgenstunden ist Fiume mit nationalen Fahnen geschmückt. Des Abends wurde dem königlichen Commissär unter Vorantragung zahlreicher Tricoloren eine großartige Fackel-Serenade gebracht, an welcher ungefähr 8000 Menschen theilgenommen. Eine Deputation unter Matcovich' Führung begab sich zum königlichen Commissär, dem Wunsch der Bevölkerung nach der je früheren directen Einverleibung Fiume's in Ungarn Ausdruck gebend. Die Capelle spielte die Volkshymne, den Hálócy den Dealmarsch und das Szózat. Man brachte begeisterte Oden dem constitutionellen König, der Königin, auf Ungarn, das verantwortliche ungarische Ministerium aus. Die benachbarten Inseln gaben das Echo der Begeisterung zurück, der tausendfachen Oden und Gaidarufe, welche brausend die Stille der Nacht durchtönten. Die Wahlbewegung für den Pest'er Reichstag hat bereits einen lebhaften Anfang genommen, und wartet man bloß auf die Einberufung.

Berlin, 8. Mai. Die „Börsezeitung“ meldet: Die Vertagung der zweiten Conferenzsitzung bis Samstag wurde durch die mangelnde Erklärung Englands wegen Garantie-übernahme veranlaßt. Wenn in den nächsten Tagen der Friede nicht gesichert ist, wird die Ausgabe von Schaßanweisungen beabsichtigt. Verhandlungen mit Bankiers sind bereits eingeleitet.

Berlin, 8. Mai. Im heutigen Landtage wurde bei Namensaufruf die Gesamtverfassung des Nordbundes mit

Ar Zeitung. Der Majestäten tags unter begei- dem Bahnhofe bis den dem erhab- Aussehen der ge- der Majestäten wur- d Bänderien be- ch heute noch nicht ahl Szentkirályi's

Nachrichten.

unverändert ruhiger le fest. Wochenmarkte wurde rasch aufgekauft.

300 Eimer Prompt worden; der Detail- binde.

angenehm warm. anhaltend günstig.

Wiener Börse

Table with 2 columns: Item, Price. Includes entries for 1864, 1865, 1866, 1867.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes entries for 1865, 1866, 1867.

Wien, 8. Mai.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes entries for 24, 21.50, 23, 24, 25, 16.50, 17.50, 21, 23, 13.50, 14.25.

131.50, 132 -- 32.30, 32.40

Table with 2 columns: Item, Price. Includes entries for 129.50, 129.75.

sich im Vorgefährte nds, miewohl die aus- wurden, als gestern be- br nicht über das all- denn auch die Coursebe- und schwanken sodann taatsbahnactien zwischen sich von 72.30 bis 73, Napoleonsdor wurden

sich darauf, die vor- Tageseffecten noch ein-

198.40, Nordbahn vom Jahre 1864 73. sich Creditactien wieder

nahe wie gestern, Bank- triger.

etwas höheren Notirun- raten 6.22, Silber 130. 67.40, Nordbahn 1650, 40, 1864er Vofe 74.40, Anlehen --. Ziem-

vom 8. Mai. 54 15

Antspapiere in Wien

Table with 2 columns: Item, Price. Includes entries for 58 60, 69.40, 83.10, 71.9, 166.60.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes entries for 131.50, 129.70, 6.22.

ntler'schen Neugebäude.

226 gegen 91 Stimmen angenommen. Die „Prov. Corr.“ constatirt die fortgesetzten Rüstungen Frankreichs und sagt: Neben dem aufrichtigen Wunsche und dem fortdauernden Bestreben nach Erhaltung des Friedens wird sich doch Preußen der Nothwendigkeit ernster Vorsicht und Wachsamkeit nicht verschließen dürfen. Preußen hält auch jetzt noch an der Friedenshoffnung fest, doch nur eine schleunige friedliche Entscheidung der Conferenz wird die Regierung der Nothwendigkeit überheben, diejenigen Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, welche sie der Sicherheit Preußens und Deutschlands schuldete.

Berlin, 8. Mai. Die „Kreuzzeitung“ und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ constatiren heute abermals die Fortsetzung der französischen Rüstungen; ersteres Blatt theilt erschöpfende neue Details mit.

Köln, 8. Mai. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet, in Blois sei in eigens dazu eingerichteten Fabriken die Patronen-Anfertigung im Großen begonnen worden. Marschall Bazaine wurde vom Kaiser empfangen.

Hamburg, 7. Mai. Die Berliner „Börsen-Zeitung“ behauptet, daß Preußen nur dann Luxemburg räumen werde, wenn die Unterzeichner der Verträge von 1839 für das Verbleiben Luxemburgs bei Deutschland Garantien bieten.

Paris, 7. Mai. Obgleich die Börse in Folge von escomptirten Käufen besser war, sind die Eindrücke in politischen Kreisen doch weitläufig ungünstiger.

Paris, 8. Mai. Der gestrige Abend-„Moniteur“ meldet: Die Conferenz hielt heute ihre erste Sitzung. Die gestrige „Patrie“ theilt mit: Der russische Botschafter legte die französische Regierung officiell von dem Vorhaben des russischen Kaisers, im Monate Juni sich nach Paris zu begeben, in Kenntniß.

Paris, 8. Mai. Die „France“ sagt, die Situation bezüglich Luxemburgs sei zwar friedlich, gibt aber zu, daß andere Schwierigkeiten entstehen könnten. „La Presse“ leugnet, daß Frankreich gerüstet habe, und sagt, Frankreich habe bloß seine beinahe abgerüstete Armee in Stand gesetzt, und werde nicht dulden, daß auf der Conferenz Vorstellungen gegen diese Rüstungen erhoben werden.

London, 7. Mai. Die Eröffnung der Conferenz hat heute stattgefunden. Es wurde ein bereits ausgearbeiteter Vertragentwurf vorgelegt. Derselbe fand mit Ausnahme eines einzigen Artikels allgemeine Zustimmung. Es ist die gegründete Aussicht auf baldige Verständigung vorhanden. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

London, 8. Mai. Bei der gestrigen Conferenz waren außer den Großmächten auch Belgien, Holland und Italien vertreten. Luxemburg war durch zwei Bevollmächtigte repräsentirt. Es wurde die Garantie der Neutralisirung Luxemburgs als Unterhandlungsbasis nothwendig erachtet, und deshalb bei den Regierungen um Instruktionen angefragt. „Reiter's Office“ meldet: England zögere, die verlangte Garantie wegen Neutralisirung Luxemburgs zu geben, worauf jedoch Preußen besteht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:

Den Oberstlieutenant und Flügeladjutanten Eugen Müller, des Tiroler Jägerregiments Kaiser Franz Josef, zum Commandanten des 20. Feldjägerbataillons.

Quittirung:

Der Major August Freiherr v. Stelzhammer des Infanterieregiments Nr. 79, ohne Beibehalt des Militärgaracters.

Pensionirungen:

Die Obersten:

Hermann Peters v. Piltzen, Commandant des 20. Feldjägerbataillons;
Peter Todorovich, des Geniestabes, Vorstand der 6. Abtheilung des Generalcommando zu Zara;
Carl Belsky, Commandant des Landesgenarmiercommando Nr. 6;

Peter Ritter v. Pajmer v. Castel-Rombaldo, Commandant des Landesgenarmiercommando Nr. 18;
Anton Demuth v. Hantesburg, Stadt- und Castellcommandant zu Graz;

Franz Barady Edler v. Theinberg, Verpflegungsinspector zu Lemberg; die beiden letzteren unter Verleihung des Generalmajorscharacters ad honores; dann der Oberst Vincenz Fontaine v. Felsenbrunn, Verpflegungsinspector zu Prag; —

die Oberstlieutenants:

Franz Weeber Edler v. Wallburg, des Infanterieregiments Freiherr v. Heß Nr. 49.

Albert Freiherr v. Pillerstorff, des Infanterieregiments Freiherr v. Rodich Nr. 68;

Franz Michanovic, des Oguliner Grenzfürstenerregiments Nr. 3;

Josef Corpis, des Artillerieregiments Ritter von Schmidt Nr. 9;

Peter Maras, der Militärverwaltungsbranche, Vorstand der 7. Abtheilung des Generalcommando zu Agram;

Ferdinand Heyrowski, Contorlor des Militärverpflegungsmagazins zu Brünn;

Franz Fleischer v. Kämpfelfeld, Contorlor des Militärverpflegungsmagazins zu Agram, und der Titular-Oberstlieutenant:

Wilhelm Naste, des Armeestandes und Präses der Remontenaffentcommission in Wien;

die Majore:

Anton Reiner, des Infanterieregiments Graf Coromini Nr. 6;

Gustav Soucup Edler v. Dobeneck, des Infanterieregiments Albert Kronprinz von Sachsen Nr. 11;

Anton Nemet, des Infanterieregiments Kronprinz Rudolf Nr. 19;

Eduard Tornay de Barasany, des Infanterieregiments Erzherzog Josef Nr. 37;

Josef Jacekowsky, des Infanterieregiments Bernhard Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46;

Carl Wätner, des Infanterieregiments Freiherr v. Heß Nr. 49;

Albin Moriz Freiherr Daublebsky v. Sterned und Ehrenstein, des Infanterieregiments Erzherzog Heinrich Nr. 62;

Edward Freiherr Henniger v. Eberg, des Infanterieregiments Graf Nobili Nr. 74;

Bernhard Berg v. Falkenberg, des Infanterieregiments Freiherr von Sokocze Nr. 78;

Theodor Edler v. Rodolitsch, des 30. Feldjägerbataillons;

Josef Strehle, des Tiroler-Jägerregiments Kaiser Franz Josef;

Ladislav Freiherr v. Lederer, des Fußarenregiments Alexander Prinz zu Württemberg Nr. 11;

Anton Edler v. Hirsch;

Sigmund v. Malinowsky und

Friedrich Wirth Edler v. Hartmühl, des Geniestabes;

Adalbert Krisk, des Pionierregiments;

Johann Kreher v. Zimmertreu, des Landesgenarmiercommando Nr. 12;

Ludwig Habel, Commandant des Garnisonsspitals zu Graz;

Georg Nowak, Contorlor des Militärverpflegungsmagazins zu Ofen, und

Franz Bockenheim v. Bockenheim, Contorlor des Militärverpflegungsmagazins zu Lemberg; dann die Hauptleute erster Classe:

Daniel Wittas, des Infanterieregiments Freiherr v. Kellner Nr. 41;

Ludwig Magilian, des Infanterieregiments Bernhard Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46;

Franz Hoffmann v. Aspernburg, des Zeugwartilleriecommando Nr. 11, und

Leopold Kubesch, des Rüstentilleriecommando Freiherr v. Stein.

Genelleton.

„Studien über die politischen und gesellschaftlichen Einrichtungen England's. Von Theodor Karher.“

(Schluß)

Über die innere Verwaltung, das Selbstgovernment, gibt der Verfasser werthvolle Mittheilungen. Die Selbstständigkeit der Gemeinden bildet, nebst der Unantastbarkeit des einzelnen Bürgers, die wahre und feste Grundlage des englischen Lebens, und sie geht in die ältesten Zeiten der Angelsachsen hinauf. Seit dem Gemeindegesetz, 1835, üben alle Steuerpflichtigen das volle Recht des Gemeindebürgers; sie verwalten die Einkünfte und Ausgaben des Gemeinwesens, erwählen ihre Gemeinderäthe und Bürgermeister (mayors), und ernennen die Beamten der Polizei und die Polizeirichter (magistrates), so wie den Recorder, welcher den Vorsitz bei den „kleinen Affären“ führt. Der Mayor wird jährlich neu gewählt, bedarf keiner Bestätigung von Seiten der Regierung, und ist von ihr durchaus unabhängig. Der Gemeinderath wird jährlich zum Drittel erneuert. Die City (Athenstadt) von London hat ihre althergebrachte Verwaltung; berechtigt zur Theilnahme an derselben sind nur die Zünfte, in welche aber jeder, sei es durch Geburt oder Besitzen einer Ehrentitel oder Einkauf, nur die Zunft der Apotheker ist eine geschlossene. Die Mitglieder heißen liverymen, und die Stimmberechtigten werden freemen (Freie) genannt. Uebrigens besteht unbeschränkte Gewerbefreiheit.

Das Löschwesen liegt gänzlich in den Händen der Gemeinden. Da es dem Bedürfnis nicht genügt, richteten die Feuerversicherungsgesellschaften es besser ein; ihre Anstalten vereinigten sich später zu einem Ganzen, das sich in ausgezeichneter Weise bewährt. Dies ist eines der glänzendsten Beispiele der Wirksamkeit des Selbstgovernment.

Nicht minder selbstständig ist die Verwaltung der Grafschaften (Shires), deren England 40, Wales 12 zählt. An der Spitze steht der Lord-Lieutenant, den die Regierung ernannt, der aber fast nur eine Ehrenstelle bekleidet. Er ist der erste Friedensrichter der Grafschaft, Aufsicht des Archivs, und ernannt den Friedensrichterschreiber des Bezirks; er befehligt die Miliz und die Yeomanry (Wehmannschaft, aus den Pächtern bestehend); er ernannt meist auch die Officiere der Miliz und der Freiwilligen. In die Parlamentswahlen und in die Gemeindeverwaltung darf er sich nicht mischen; „Politik zu machen“ ist nicht seines Amtes.

Der Sheriff (Graf des Shire) ist der zweite Beamte der Grafschaft; er wird, mit Ausnahme dessen in der City von London, durch die Regierung ernannt. Am sechsten November jedes Jahres stellen der Kanzler der Schatzkammer (Treasurer), der Vorkanzler, die Oberrichter und andere Mitglieder des Geheimraths eine Liste von drei Candidaten für jeden Posten auf; am dritten Februar des folgenden Jahres findet dann eine Geheimrathssitzung statt, in welcher die Königin den Candidaten, den die Regierung erwählt, mittelst einer Stecknadel bezeichnet; dies nennt man pricking the sheriffs, das Ausschicken des Sheriffs. Der Ernannte muß sein Amt annehmen, und es ein Jahr lang bekleiden. Seine Amtsverrichtungen schlagen mehr in das Gerichtliche, als in das Verwaltungsweisen ein.

Jeder Gentleman kann, sobald er das einundzwanzigste Jahr erreicht hat, von dem Lord-Lieutenant seine Einschreibung in die Liste der Friedensrichter verlangen, und sie kann ihm nur wegen anerkannt schlechten Lebenswandels verweigert werden. Jeder Einschriebene kann als Magistrat fungiren. Solcher unabhängigen Gerichtspersonen gibt es über 18,000, und 8000 derselben beschäftigen sich wirklich mit ihren Amtsverrichtungen. Sie beaufsichtigen das Armenwesen, die Feldpolizei, die Schenken und Herbergen, die Landstraßen, die Jagd und Fischerei. Auch ihre Amtsführung wird beständig von der Presse überwacht.

Das Buch des Hrn. Karher schließt mit einem Capitel über das Parlament. Wir müßten es ganz mittheilen, um dem Leser einen Begriff von dem zu geben, was der Eug-

Bericht

über die Wirksamkeit des Araber Landwirthschaftsvereins im ersten Jahre.

Vorgetragen bei der am 8. April 1867 in Arab abgehaltenen ordentlichen Jahres-Generalversammlung durch

Johann Környei,
Vereins-Secretär.

(Aus dem Ungarischen.)
Fortsetzung und Schluß.

4. Die Section für Forst-, Jagdwesen und Fischerei, berücksichtigend die in unserem Comitae bisher üblich gewesenen Waldverwüstungen, arbeitet an einem diesbezüglichen Entwurf an den Landes-Forstverein, diesen ersuchend, daß er die Erreichung zweckentsprechender Forstgesetze betreiben, eine richtigere Eintheilung der Waldsteuer und deren Herabsetzung an verschiedenen Orten durchsetzen soll; dieselbe wird die constitutionelle Comitaebehörde auf die Aufrechthaltung und systematische Behandlung der Gemeinde-Waldungen aufmerksam machen; auch arbeitet sie an dem Plane zur Errichtung einer Waldbaumschule; — und dehnt ferner ihre Aufmerksamkeit auf die Schonung der nützlichen Thiere, wie auch auf die strenge Befolgung dieser Schonung aus.

5. Wohl wissend, daß theils durch die Veränderung der Verhältnisse, theils in Folge der lange Jahre hindurch andauernden außerordentlichen Ueberbürdung, das auf die Verbesserung der Oeconomie zu verwendende Capital des Oeconomie-Publicums stark abgenommen hat, und die drückenden Creditverhältnisse für dasselbe so lästig sind, daß mit Anlehensgeldern sich nur sehr wenige wirklich zu helfen vermögen: ist unsere Credit-Section mit der Ausarbeitung des Entwurfes zur Errichtung eines den Bedürfnissen der Landwirthschaft entsprechenden Creditinstitutes betraut.

Das größte Hemmnis des Verkehrs und in Verbindung hiermit der Verwertung der Erzeugnisse und Arbeit sind in unserem Comitae die außerordentlich schlechten Straßen, die in regnerischen Zeiten gänzlich unfahrbar werden. Der leitende Ausschuss hat auch diesem Umstand seine Aufmerksamkeit zugewendet und die Communication-Section beauftragt, sowohl bezüglich der Straßenverbesserung, wie auch hinsichtlich der Zweckmäßigkeit billiger Eisenbahnen und deren möglicher Herstellung einen ersäpften Entwurf auszuarbeiten.

6. So wie die Landwirthschaft die meisten Kenntnisse erfordert, ebenso ist sie auch ein derartiger Wirkungskreis, daß sie nur dort wahrhaft zur Blüthe gelangen kann, wo in Verbindung hiermit und ihr gewissermaßen vorgehend auch die Industrie sich entwickelt. Der Fortschritt der Landwirthschaft — sagt der bereits einmal citirte Carey — folgt stets, kommt jedoch nie der Entwicklung der Industrie zuvor, denn die Benützung neuer Düngerarten, die Entdeckung der Methode einer vollkommeneren Kraftanwendung, und die Erfindung von Maschinen, kann nur eine Folge der Thätigkeit jener Beschäftigungen sein, welche die verschiedenen Fähigkeiten der Menschen zur Thätigkeit anweisen und dieselben zu jener Association befähigen, die erforderlich ist, um die Naturkräfte uns dienstbar zu machen. Der Landwirth benötigt Consumenten in der Nähe, um die Abfälle zurückzuerlangen und sein Feld fortwährend verbessern zu können. Wie wird sich die Landwirthschaft auf eine hohe Stufe erheben, wenn sie darauf beschränkt ist, ihre Rohproducte an die Händler zu verkaufen, die sie dann in diesem Zustande in entferntere Länder zur Verarbeitung führen. Das sind solche Wahrheiten, über die uns unzählige Daten der Erfahrung vorliegen. Die Entwicklung der Industrie ist eine unumgängliche Bedingung für die Hebung, ja Aufrechthaltung der Landwirthschaft. Der leitende Ausschuss unseres Vereins hat diese wichtige Wahrheit erkannt und seine Aufmerksamkeit auch der Hebung der Industrie in unserer Gegend zugewendet. Besonders hat er die Fabrikindustrie-Section mit der Ausarbeitung eines Planes zur Errichtung einer Rübenzuckerfabrik betraut; ja auch bereits die Initiative zur Gründung einer derartigen Fabrikgesellschaft mittelst Aetiensubscription er-

länder unter parlamentarischer Regierung versteht. Nur Eins werde hier bemerkt, zur Aufmerksamkeit für das Obertribunal eines Landes, dessen Aristocratie so gerne auf diejenige Englands hinüberblickt. Der Artikel 9 der Declaration of rights hat verfügt, daß die Freiheit der Rede in allen Verhandlungen im Schoße des Parlaments, nie verhindert noch in Frage gestellt werden kann, weder vor einem Gerichtshof noch anderswo.“ Die geprobene Rede eines Parlamentsmitgliedes ist unantastbar, ebenso ihr Abdruck in einem Zeitungsbericht; nur wenn sie als besondere Schrift herausgegeben wird, kann sie (namentlich wegen Ehrenkränkung eines Privatmannes) gerichtliche Verfolgung werden.

England ist von jeher mit ruhigem Gange, Schritt vor Schritt, dem großen Ziele der Gleichheit der Rechte und Pflichten Aller näher gekommen. Alle Schichten der Gesellschaft haben, so wie sie in Bildung und Wohlstand voranschritten, den gebührenden Einfluß auf Staats- und Gemeinwesen erlangt; es war und ist dies nur eine Frage der Zeit. Die Franzosen handelten anders; sie stellten die ewigen Grundgesetze erschlossen auf, und stürzten sich in den Kampf, um sie mit einem Male zu erringen. Sie haben den Boden urbar gemacht, — damit Andere auf ihm eintreten. Die Engländer schreiten mit gemessener Vorsicht dem Ziel entgegen. Sie greifen nicht zu den Waffen, um die Freiheit zu erstürmen, sie erlangen sie durch unablässigen Geistes- und Wortkampf, durch Beharrlichkeit. Labouchere sagte 1849 zu einem Franzosen: „Ihre sprechen immer von euren Nothen, und dem Schrecken, den sie einflößen; wir haben hier zwei Männer, die mehr fertig bringen werden, als all eure Nothen zusammen, und welche den herrschenden Classen stärkere Schläge versetzen als eine Revolution es kann: Cobden und Bright.“ Diese Männer haben die Kornzölle abgeschafft und den Freihandel eingeführt, und die Herrschaft der Mittelclassen begründet. Cobden ist todt; Bright lebt noch, und er wird die politische Mandat-Verklärung der arbeitenden Classen sicher auch noch durchsetzen.

griffen. G
durch diese
darrefabrik
fabrik aus
gebiete ist
ser Hinfich
Feuerungs
durch Gise
verbunden
und Weite
schneller be
gen gesch
7. Ma
heimgefuhr
zucht, for
waren der
herrichte
sei, welch
gerufen wa
errige We
Ueberdies
wie man i
Verbreitun
schuß im
tende Ver
aus den G
Niederlage
Bischalz
toren der
gegen die
Schl
fertig ist,
Septembe
stellung,
Wettkamp
Dies
Rufschuß
definitive
noch min
samkeit
samende
Es ist w
hlos noch
sozusagen
verchiede
Die eing
Thätigkei
weiter vo
stände w
ginnen ka
nicht das
was fact
bereits b
respectiv
führung,
mand be
Idee in
Burgel
Wirksam
Raumpl
heit erfo
nicht ab
der hoh
so ist es
lungekre
das gar
D
sich groß
Beförde
Folge d
der Gu
wirthsch
genheit
wohlwöl
verliert
dahin,
Thätig
des gel

Arader Land... ersten Jahre.

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

Arad abgehaltenen ordentl. Sitzung durch

griffen. Ebenso laßt derselbe einen begutachtenden Entwurf durch dieselbe Section in Betreff der Errichtung einer Hanf-...

7. Unsere Gegend wird sehr häufig von der Viehseuche heimgeschickt, die sehr depressivend nicht nur auf die Vieh-...

Schließlich muß ich hervorheben, daß der Plan bereits fertig ist, laut welchem unser Verein im Laufe der Monate...

Dies sind die Gegenstände, mit denen sich der leitende Ausschuss und die Sectionen seit Neujahr, d. h. seitdem die definitive Organisation erfolgte, beschäftigt haben. Es gibt auch noch minder wichtige Gegenstände, denen sie ihre Aufmerksamkeit zuwenden, und die ebenfalls in wesentlichem Zusammenhange mit der Hebung der Landwirtschaft stehen.

Da man nur durch Kenntnisse und Wissenschaft mit möglichstem Erfolge wirken kann, muß man auch die Förderung der geistigen Bildung besonders anstreben, in Folge dessen muß auch unser Verein ein mächtiger Förderer der Kultur sein.

Diesem wichtigen und vielseitigen Beruf kann er jedoch nur dann erfüllen, wenn er nicht nur ausreichende Unterstützung findet, sondern wenn auch jedes einzelne Vereinsmitglied an der Ausübung dieses wichtigen Berufes eifriger und thätiger Antheil nimmt.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 9. Mai. Das heute Nachmittags 2 Uhr nächst Mitalaka stattgefundene Wettrennen der Herren Officiere des hier garnisontirenden 4. Uhlanen-Regiments...

allen Umständen hat das wahrhaft Hebralesque Benehmen des 1861. Officierscorps des 4. Uhlanen-Regiments, dem Publicum gegenüber, den Anspruch auf Dank und Anerkennung sich erworben, dem wir auch Namens des Lesers hiermit Ausdruck geben.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. April d. J. den provisorischen Finanzlandesdirector im Königreiche Ungarn, Hofrath Josef Ritter v. Marcher, zum k. k. Ministerialrath und Finanzlandesdirector für Steiermark allergnädigst zu ernennen geruht.

Zu Ende des vorigen Jahres ging eine Notiz durch alle Zeitungen, welche von einem einfachen Bauernjungen erzählte, der in der Sägemühle zu Szolnok beschäftigt, durch die Dampfmaschine dieses großen Etablissements verfertigt angezogen war, daß er das ganze Werk blos mit Hilfe eines einfachen Taschenmessers aus Genueser in Holz nachschmiedete.

Im gefezgebenden Körper hat Herr v. Kerevögen ein neues Amendement auf den Tisch des Hauses gelegt. Dieser Volksvertreter ist, gelinde gesagt, ein Narr; aber eben deshalb macht sein Vorschlag Aufsehen.

Handels- und Börsenachrichten.

Wien, 8. Mai. (Orig.-Ber.) Die anhaltend rückgängige Tendenz, von welcher der Pariser Wehmarkt beherrscht wird, hat hier nicht versielet, einen depressivenden Einfluß auszuüben, was um so begreiflicher ist, als die große Begeisterung, welche wir seit dem vorigen Herbst erlebt haben, hauptsächlich den Anfängen zuzuschreiben ist, welche durch rheinländische Händler in großem Maßstabe für französische Rechnung in Ungarn gemacht werden.

Wien, 8. Mai. Die Vorbörse war heute in ungewöhnlich schwankender Haltung, und größere Coursebewegungen folgten in rascher Weise auf einander.

Wien, 8. Mai. Die bedeutendste unter den Coursevariationen machten Creditactien, die zu 167 eröffneten, bis 165.80 abgegeben wurden, sich sodann bis 167.80 hoben und wieder auf 166 zurückkehrten.

Wien, 8. Mai. Das Hochwasser der Theiß und Donau hat den Saaten mehrfach Schaden gethan und hegt man besonders an der Theiß lebhaft Besorgungen.

Schafwolle. Aus Lodovoz wird gemeldet, daß der gestern begonnene Wollmarkt mit circa 2000 Ctr. besahren ist. Nicht der Umfang des Marktes ist es, der demselben seine Bedeutung verleiht, sondern der Umstand, daß derselbe der erste Schurwollmarkt im Jahre ist, daher dieselbe dem Frühjahrsgeschäft häufig die Richtung vor-

zeichnet. Der Markt ist von Käufern gut besucht, ausländische Käufer sind bis jetzt zurückhaltend, wozu auch die nicht durchgängig gelungene Wäsche beiträgt.

Zweischken, türkische. In neuer Frucht sind heute pr. Herbst die ersten Schlässe zu Stande gekommen.

P. L. Pest, 8. Mai. Pester Waaren- und Effectenbörse. In Producten unverändert ruhiger Verkehr.

Geschäftsbericht der Kornhalle. Bei mäßigem Absatze sowohl für den Consum als auch für den Export haben sich die Weizenpreise unverändert erhalten.

Telegramm der „Arader Zeitung“.

Pest, 9. Mai. Heute Abends 6 Uhr wurde Szentkiralyi mit einer Majorität von 1217 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Die Widats-Partei beabsichtigt heute Abend ihrem Namensführer und gewesenen Bürgermeister-Candidaten, eine große Serenade zu bringen.

Das erhabene Durchlauchtigste Königspaar machte heute einen Spazierritt in das Stadtwaldchen, wo Allerhöchstdieselbe vom Adel, wie vom Volke mit Jubel begrüßt wurde.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 8. Mai.

Table with columns: Staatsfonds, Gold, Waare, and various bond and stock values.

Table with columns: Industriactien, Creditactien, Bankactien, Anglo-Oerr. Bank, Comptobank, Donau-Dampfsch.

Table with columns: Grundrentl.-Ctblg., ungarische, Tem. Slav., croatische.

Table with columns: Rofe, Credit, Dampfschiff, Treffer, detto à fl. 50., Käuf. Oerr. Schatzk., Oalm, Palfy.

Table with columns: Wechsel, Frankfurt 100 fl., Hamburg 100 M.

Table with columns: Comptanten, Münz-Dukaten, Rand., Napoleon's or., Souverain's or., Russische Imperials.

Wien, 8. Mai. Die Vorbörse war heute in ungewöhnlich schwankender Haltung, und größere Coursebewegungen folgten in rascher Weise auf einander.

Die bedeutendste unter den Coursevariationen machten Creditactien, die zu 167 eröffneten, bis 165.80 abgegeben wurden, sich sodann bis 167.80 hoben und wieder auf 166 zurückkehrten.

Um halb 12 Uhr notirten: Creditactien 166.40, Staatsbahn 200.40. Die Mittagsbörse war zu unbelebt, um für weitere Coursebewegungen Raum zu haben.

Zur Erklärungszeit notirten: Creditactien 166.20, Staatsbahn 200, Nordbahn 164.76, Rofe vom Jahre 1860 83.20, vom Jahre 1864 74.30.

Ebenso unverändert blieben verzinsliche Fonds und Industrieactien. Fremde Valuten stellten sich um eine Kleinigkeit höher; Napoleon's or wurden bis 10.54, Ducaten zu 6.23, Silber zu 129.75 bezahlt.

